

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 33/34

Artikel: Junge Schweizer Architekten und Architektinnen
Autor: Odermatt, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-78759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Junge Schweizer Architekten und Architektinnen

Das DesignForum Nänikon zeigt noch bis zum 8. September eine Ausstellung über die Arbeit von elf Schweizer Architekturbüros. Sie versucht, anhand von charakteristischen Beispielen in ihrer Gesamtheit ein aussagekräftiges Kurzprofil durch das Schaffen einer jüngeren Schweizer Architektengeneration zu zeichnen. Die aus verschiedenen Regionen unseres Landes ausgewählten Büros gehören zwar – noch – nicht zum Ausnahmekreis der hochdekorierten Namen, deren Glanz mittlerweile selbsttätig einfach alles veredelt – ganz unbekannt sind sie über Fachkreise hinaus trotzdem nicht, die Öffentlichkeit beginnt, in zunehmendem Masse von ihnen Notiz zu nehmen. Es ist die Generation, in der sich Gestaltungstendenzen verfestigen, selbst wenn ihre Vertreter vorgeben, keinen Stilmustern nachzuhängen und für «Philosophien» nichts übrig zu haben; die Generation auch, die für heilsame Unrast und Bewegung in der Wettbewerbsarena besorgt ist und sich auf diese Weise Respekt und zuweilen auch Bewunderung verschafft!

Zu ihnen gehören Valentin Bearth und Andrea Deplazes, Chur, Ueli Brauen und

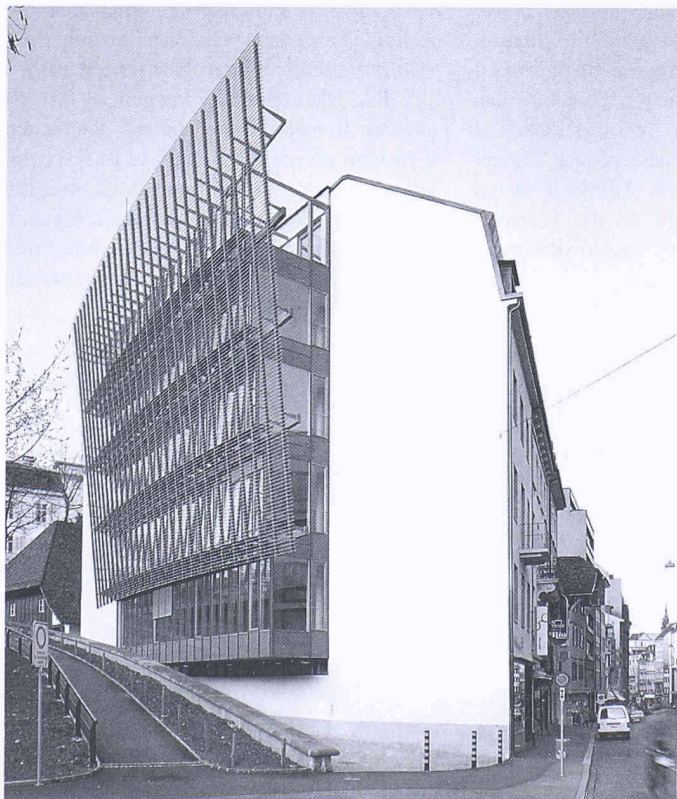
Doris Waelchli, Lausanne, Raffaele Cavadini und Michele Arnaboldi, Locarno, Jean-Pierre Dürig und Philippe Rämi, Zürich, Rolf Furrer und François Fasnacht, Basel, Nick Gartenmann, Mark Werren und Andreas Jöhri, Bern, Christian Gautschi und Marianne Unternährer, Zürich, Dieter Jüngling und Andreas Hagmann, Chur, Claudine Lorenz und Florian Musso, Sion, Meinrad Morger und Heinrich Degelo, Basel, Pierre-André Simonet und Yvan Chappuis, Fribourg.

Die Idee, einer Anzahl jüngerer Architekten und Architektinnen ein Podium zur Selbstdarstellung zu bieten, ist begrüssenswert. Ausgangspunkt war eine Vortragsreihe am «Architektur Forum Zürich», die in Einzelveranstaltungen das gleiche Ziel verfolgte. Ausserdem befasste sich eine Beitragsserie in der Beilage «Bauen, Planen, Wohnen» der Neuen Zürcher Zeitung mit demselben Thema.

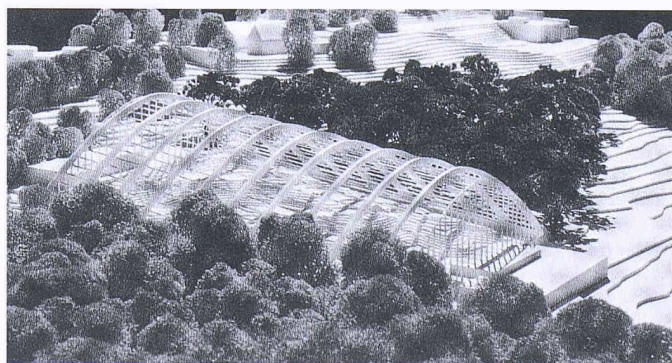
Die gemeinsame Schau in Nänikon hält nicht ganz, was sie vorgibt. Mit Trara, Gaumenfreude und vertrautem Gastredner pfleglich eröffnet, mit zum Teil sehr guten Architekturaufnahmen bestückt – das sei nebenbei auch zum Lobe der Fotografen

gesagt – und mit Modellen angereichert, führt sie den interessierten Besucher anhand von leider nur wenigen Beispielen zwar gewissenhaft durch ein aufschlussreiches Segment der Schweizer Architektur; die preziose Einbindung in dreizehn Punkte – oder wie sich das unter Kennern liest: treize points – wirkt zuweilen willkürlich und platt. Begriffe wie «thematisierte Kontextualität», «komplexe Problematik der Situation» oder «sinnliche Materialpräsenz» sind mir so suspekt wie der Versuch, Selbstverständlichkeiten mit System zum Kanon aufzubauen. Unter dem gleichen Titel ist im Artemis-Verlag ein gut gestaltetes Buch erschienen, das über die Ausstellung hinaus weitere Projekte zeigt.

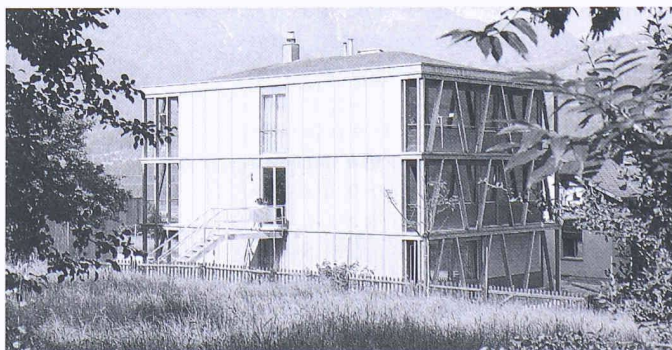
Bruno Odermatt



Bürohaus «Pro Optik», Basel. Rolf Furrer, François Fasnacht, Basel
(Foto: A. Voegelin)



Madagaskarhalle, Zoo Zürich. Christian Gautschi, Marianne Unternährer
(Foto: H. Helfenstein)



Wohnhaus Hirsbrunner in Scharans. Valentin Bearth, Andrea Deplazes, Chur